

# LES SACRIFIÉS

Bulletin bimestriel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force



H 1 VNEF

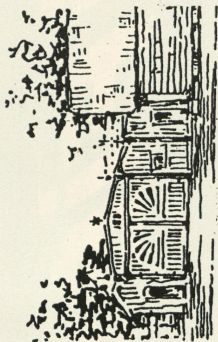
No 5/1996

septembre/octobre

36e année

L'ambassadeur des  
Etats-Unis d'Amérique,  
Son Excellence Clay  
Constantinou lors de  
son remarquable  
discours prononcé le  
8 septembre 1996

Fédération: FNEF  
3A, rue de la Déportation  
Luxembourg



Entrée du Camp

## Amicale des Anciens de Tambow

Affiliée à la Fédération des Victimes du Nazisme, enrôlés de Force

L-8378 Kleinbettingen 14, rue de Kahler. Tél.: 39 60 39 C.C.P.: 24007-48

# 45. GENERALVERSAMMLUNG zu Lëtzebuerg den 09. November 1996

10.30 Auer: Gedenkmass fir ons verstuerwe Komeroden an der Häerz-Jesu-Kiirch Lëtzebuerg-Gare.  
No der Mass gi mir am Cortège bei de Monument National  
Niederléen vu Blummen.

13.00 Auer: Mëttegessen am Hôtel SOFTEL (fréier PULLMANN) Kierchbiereg.

### Menu:

- Tranche de Saumon en Feuilleté – Riz sauvage
- Cuissot de Porcelet, sauce à la bière
- Gratin Dauphinois, Bouquetière de légumes
- Parfait Glacé maison
- Café

Präis vum Menu 950,- Frs (Service et TVA abegraff)

## GENERALVERSAMMLUNG am Hôtel SOFTEL, Kiirchbiereg

15.00-17.00 Auer:

1. Usprooch vum Präsident
2. Tätigkeitsbericht
3. Caissebericht
4. Rapport vun den Caissevisoren
5. Verschiedenes

N.B. Wien on lessen deelhuelen wëllt, soll seng 950,- Frs onbedingt bis den 31.10.1996 op den CCP 24007-48 (Amicale des Anciens de Tambow) iwwerweisen. Och ons Damme si wëllkomm.

### De Comité

**PARKING: Um Plateau du St. Esprit vun 9.00 Auer un.**

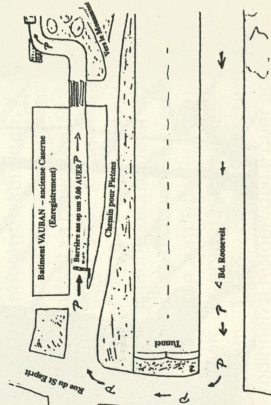
Wéi d'läsch Joer huet dir d'Méeglechekeet äeren Auto um Plateau du St. Esprit, hannert dem Monument de la Solidarité ze parken.

**Départ mat dem Autobus op de Kiirchbiereg:**

No der Feier um Kanounenhiwwel féiert de Bus vun der Firma Emile FRISCH, Lëtzebuerg, äis an den Hôtel SOFTEL. Den DEPART as beim Arrêt Ste. Sophie (Bd. Rossevelt).

Géint 17.00 Auer brengt de Bus äis erëm zréck bei de Kanounenhiwwel, an déi, déi mam Zuch komm sin, op d'Gare.

Wien de Bus wëllt benotzen soll sech onbedingt bei engem vun de folgenden Komeroden bis den 31.10.96 ummelden: JUNK GASTON, Tél.: 80 81 62, SCHAUS ERNY, Tél.: 43 21 96, STEFFEN JULES, Tél.: 39 60 39, SCHILTZ JOS., Tél.: 48 23 21.



## Journée Commémorative Nationale

Alle Jahre wieder, wenn der Sommer sich verabschiedet und der Herbst die ersten Zeichen der sich zur Ruhe setzenden Natur zeigt, erinnern die Luxemburger, insbesondere wir, die Zwangsrekrutierten, sich an den unheilvollen und geschichtsträchtigen „Bauerstomdeg“ vom 30. August 1942. Vor nunmehr 54 Jahren hatte der nazistische, deutsche Okkupant mit seinen Verordnungen, die zur Zwangsrekrutierung der luxemburgischen Geburtsjahrgänge von 1920-1924 führten, denen später noch 3 weitere folgen sollten, die Apotheose seines Terrorregimes in unserem kleinen Großherzogtum erreicht. Unsere Vorfahren schrieben in einem Sturm der Entrüstung lautstark auf: „Elo huelen déi knaschteg Preisen äis eis Jongen a von Tränen und Blut schlugen die Nazischergen ihren Aufstanz brutal nieder. Wohl horchte die Weltöffentlichkeit voller Empörung auf das, was sich in Luxemburg zugetragen hatte. Aber niemand konnte den Betroffenen aus ihrer mehr als katastrophalen Lage heraushelfen. Die Zwangsverschleppung zu militärischen und paramilitärischen Einheiten der nazistischen Wehrmacht nahm ihren Lauf, mit all den unseiligen, heute nur allzu wohl bekannten verheerenden Folgen.“

Eine ganze Generation junger Luxemburger ging, zusammen mit ihren Familienangehörigen, ein nie gekanntes Calvaire bis ans bittere Ende. Die Deutschen schlugen unserem Lande Wunden, die sie nie wiedergutmachten.

Für die jüngere Generation sind fünfzig Jahre eine lange Periode, doch für uns, die noch Übriggebliebenen, scheint das, was wir vor 50 und mehr Jahren durchzustehen hatten, als sei es erst gestern gewesen. Der Tod hat in den letzt verfloffenen Jahren empfindliche Lücken in unsere Reihen geschlagen, viele sind krank und siech geworden, und dennoch muß man feststellen, daß die Zahl derer noch immer

### Inhalt:

- Amicale des Anciens de Tambow
- Journée Commémorative Nationale
- Nur einige Sekunden Sendezeit...
- Une question parlementaire
- Avis de recherche –  
Camp LUDEN II
- Musée du Mémorial de la  
Déportation
- Répatrés Union Sow. 7.12.45
- Nécrologie  
Roger Müller  
Tomy Kirsch
- EoF – Grevenmacher  
Wallerdange
- Aus eiser Agenda

**Fédération des Victimes du  
Nazisme, Enrôlés de Force,**  
Association sans but lucratif –  
Siège: 3A, rue de la Dépor-  
tation, L-1415 Luxembourg  
Boîte postale: 2415 L-1024  
Luxembourg. C.P. 31329-95  
– Banque Internationale: 5-  
217/4546

Rédaction du bulletin bi-mes-  
triel «Les Sacrifiés», 3A, rue de  
la Déportation, L-1415  
Luxembourg.

**Service social aux Enrôlés de  
Force:** 3A, rue de la  
Déportation, L-1415 Luxbg.  
Tél.: 48 32 32.

**L'Association des Parents des déportés Militaires Luxembourgeois,** Secrétariat: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boîte postale 2415 L-1024 Luxembourg. **L'Amicale des Anciens de Tambow,** Secrétariat: Kleinbettingen, 14, rue de Kahler, ccp 24007-48 – **l'Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme,** Secrétariat: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boîte postale 2115, L-1024 Luxembourg. ccp 31 324-90. – **Association des Survivants des Enrôlés de force, a.s.b.l.,** Siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. La correspondance est à adresser à Mme Josée Reef, 11, rue de Moutfort, L-5355 Oetrange. Tél.: 350 014.

Layout: Informatique S. à r. l. L-5630 Mondorf les Bains. Tél.: 67 72 14 – Impression: Imprimerie Centrale S.A. Luxembourg

recht beachtlich ist, die, wenn der Aufruf zur Teilnahme an der „Journée commémorative nationale des enrôlés de force“ an sie erging, an den Gedenkfeiern teilnehmen. So war es auch am vergangenen **8. September 1996**.

### Hollerich

Der Auftakt der Gedenkfeiern war um 15 Uhr am Bahnhof Hollerich, wo vor dem Denkmal der „Déportation“ Blumengebinde niedergelegt wurden von: Vertretern der CFL-Direktion, dem israelischen Konsistorium, der Entente der Hollericher Vereine, den Umgesiedelten und der Zwangsrekrutierten. Während dieser Zeremonie trugen Johnny Schmidt und Edmond Faber das ergreifende Musikstück „Un eis Jongen 1940-1945“ und die „Sommerie aux Morts“ vor.

### Bahnhof Luxemburg

Dann war es in der Bahnhofshalle, wo eine weitere Gedenkzeremonie stattfand. Hier waren es Vertreter der CFL-Direktion und der Zwangsrekrutierten, die vor dem sich dort befindenden Denkmal Blumen niederlegten und der Naziopter gedachten. Johnny Schmidt und Edmond Faber spielten auch hier die „Sommerie aux Morts“.

### In der Herz-Jesu-Kirche

fand um 16 Uhr ein Gedenkgottesdienst statt. Musikalisch wurde er umrahmt von der Chorale der Zwangsrekrutierten unter der Leitung vom Kam. Paul Nilles und begleitet an der Orgel vom jungen Virtuosen Joël Santer. Es war schon recht beachtlich, was unsere Sänger, der Organist und die Herren Schmidt und Faber an Leistungen vollbrachten.

Konzelebriert wurde der Gedenkgottesdienst von Chanoine André Heiderscheid, zusammen mit den Kam. Geistlichen Michel Behm, François Reding und Robert Brosius. Im Chorraum assistierte Erzbischof Mgr. Fernand Franck. Die Fahnenräger hatten ebenfalls Aufstellung im Chorraum genommen und verließen der Feier eine ganz besondere Note.

In der Herz-Jesu-Kirche gab es keinen freien Stuhl mehr, wie ebenfalls die Empore voll gefüllt war, als André Heiderscheid die Versammelten begrüßte. Besonders hob er die Anwesenheit des amerikanischen Botschafters, S.E. Clay Constantinou, sowie der Vertreter der jüdischen Gemeinschaft in Luxemburg hervor. Einen recht herzlichen Dank richtete er an die Anwesenden, die einmal mehr mit ihrer Präsenz die Verbundenheit mit den Nazioptern des Zweiten Weltkrieges bekundeten.

In englischer Sprache wendete er sich an den Botschafter der Vereinigten Staaten, S.E. Clay

Constantinou. Auch nach mehr als 50 Jahren sei es angezeigt den amerikanischen Befreiern den Dank der luxemburgischen Bevölkerung auszusprechen. Mit unermesslichen Anstrengungen, großen Leiden und mit viel zu viel Blut brachten sie am 10. September 1944 dem Luxemburger Land Freiheit, Frieden aber auch den Wohlstand, den viel zu viele heute als eine Selbstverständlichkeit ansehen.

In seiner Predigt erläuterte André Heiderscheid den tiefen Sinn der „Journée des enrôlés de force.“ An diesem Tag erinnern sich die Zwangsrekrutierten und ihre Familien an das Vergangene. Auch nach mehr als einem halben Jahrhundert sei all das Schreckliche von damals präsent: die Sorge um die Familie, das eigne Leben und um das Land, der Ärger, der Widerstand, die Resistenz, der Protest und der gewaltige Zorn gegen das Unmenschliche, das der Okkupant uns angetan hat. Angst, Hunger, Verletzung und Tod werde an diesem Tag wieder lebendig, so als sei es erst gestern geschehen.

Andererseits seien aber auch die guten Vorschätze, die Ideale und Werte, für die man sich eingesetzt habe, die man aus dem Dunkel der Verschleppung mit in die Heimat zurückbrachte, alles sei jedem heute gegenwärtig. Weiter würde man, und das nicht zuletzt, daran erinnern, daß man gegenüber der jüngeren Generation Botschafter sei. Das was eine einst so arg geschundene Generation durchmachte, wie sie den Wiederaufbau des Landes angingen, darf nicht in Vergessenheit geraten.

„A mir selwer, mir bleiwen trei eisen doudege Komeroden a Komerodimen géintiwwer. Mir bleiwen äis selwer trei. Nëmmen dat kann d'Schlussfolgerung von allem Erënnere sin. De Naziokkupant huet de Lëtzebuerger Jonktem a seng Uniform gestach, huet se schickanéiert a woult se ausrotten. Mä et as him nët gelongen, d'Identitéit von de Lëtzebuerger ze zerstieren. Nëmmen dann wa mir eisen Idealer trei sin, war den Doud von deene sellege Schicksalsgefährte nët èmsoun. Trei musse mer ze deerm stoe wat äis an där schrecklecher Zäit beséilt huet, eise Glawen, deen äis de secherste Garant an der Friemd war.“

### Auf dem Kanonenhügel

Wie in all den vorangegangenen Jahren war die Zeremonie vor dem Nationalen Denkmal einfach ergreifend. Sie begann mit einer kurzen Begrüßungsansprache vom Kam. Jim Bolmer. Nachfolgend der Wortlaut:

„Exzellenzen, dir Dammen an dir Häre Mini-ster an Deputéiert, dir Häre Geeschlech von den 3 Kulturen,

wäert Èregäscht, léif Familjemëmbere von eise verstuerwene Komeroden, Komerodinnen a Komeroden !

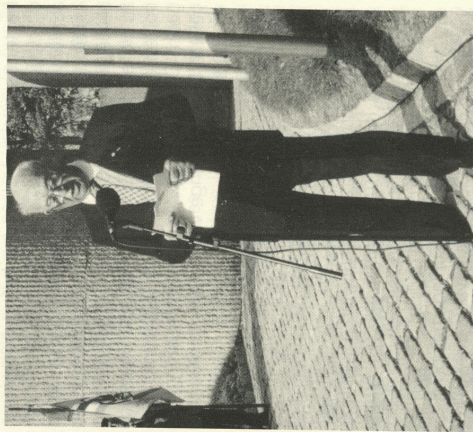
Nodem eis Garnisounsmusek an hire neien Uniformen, ènner der Direktioun von hirem Chef, dem Här Alfred Kayser äis elo op des Zeremonie agestëmmt huet, hun ech d'Èier, iech all am Numm von eise Federatiounsmusek häerzlech wëllkomm ze heeschen. Ech soen iech merci, dass dir eiser Invitatioun gefollegt sid.

Mir erënnere äis haut un eng tragesch Zäit, déi äis nach èmmer gefaangen hält. Duersch är Presenz manifestéiert dir d'Solidaritéit mat all deenen, déi hier Liewe fir d'Heemecht geaffert hun. Mir si speziell deene Leit zu Dank verflücht, déi an hirem schwéierer Missoun un der Spéitz vum Land, oder an enger anerer Fonktioun am Dengscht von der Allgemeinheit nach Zäit fannen, fir sech zesumme mat äis ze erënnere.

Ech begriessen dofir ganz besomesch eise Staatsminster, den Här Jean-Claude Juncker, S. E. Clay Constantinou, Ambassadeur des Etats-Unis d'Amérique, de Vizepresident von der Châmber a Kom. Ed. Juncker als Verrieder vum President Jean Spautz, deen am Ausland as, de Minister Mme. Erna Hennicot-Schoepges, den Europadeputierten Ben Fayot, de Verrieder von der Stad Lëtzebuerg, den Här Jean Goedert, den Erzbischof Mgr. Fernand Franck, de Grand Rabbbin M. Joseph Sayagh, den evangelische Pasteur H. Michel Faulimrei, vum CNR, de President Aloyse Raiths an de Commissär H. Eugène Müller, von der Associatioun von den Emgesiedelten d'Häre Nicki Koob a Max Goebel, vum Mémorial de la Déportation de President Guy De Muiser, von der Amicale Auschwitz d'Presidentin Mme Mady Moïse, den Historiker a laangjährege Matarbechter, den Här André Hohengarten, von der Association des Anciens Combattants d'Häre Marcel Besch an Heirens, vum L.V.L. de President Här Raymond Schmit (hien as och Member vum CNR.), von der frëierer Eltereneinegung den Här René Rodesch, de Lt-Colonel honoraire René Schiltz, President von der Garnisounsmusek Dikkrecher, von der Brigade Piron den Här Edouard Pepin, von der LLMIG d'Häre Léon Wiltgen a Jhemp Wolff, an da Selbstverständlech all eis Mëmbere an da Sympathisanten.

Merci soën ech awer och deene Leit, déi fir d'Préparatioun von deiser Cérémonie eng Hand mat ugopaakt hun, an déi bei der Administratioun von de Bâtiments publics schaffen, den technesch Dëngschter von der Stad Lëtzebuerg, der TV, RTL an DNR fir hier Ernerstëtzung an dann och selbstverständlech

der geschriewener Press, eiser Polizei, der Garnisounsmusek Dikkrecher mat hirem Chef, dem Här Alfred Kayser, déi Joer fir Joer äis deesen Dag verschëinert. A last not least dem èmmer jonke Clairon Johnny Schmidt an dem Edmond Faber, deene geeschliche Komeroden André Heiderscheid, Michel Behm, Robert Brosius a François Reding fir d'célebratioun von dem Gedenkgottesdëngscht, der Chorale von den enrôlés de force ènner der Directioun vom Kom. Paul Nilles, déi d'Mass verschëinert hun, mä och dem Här Joël Santer, deen Chorale op der Orgel begleet huet. E leschte Merci geet un eise Komodor Henri Kohn fir säin artistesche Bätdrag an eisem Gëlle Buch.



### Dir Dammen an dir Hären!

't as kaum ze gleewen, an dach sin èt scho 54 Joer hier, dass dem Hitler säi Verrieder hei zu Lëtzebuerg, de Gauleiter Gustav Simon, den 30. August 1942 den obligatoresche Militärdëngscht an der preisescher Wehrmacht fir d'Joergäng 1920 - 1924 proklaméiert hat. Dat wat d'Lëtzebuerg schon zënter der Afëierung vum Reichsarbeitsdienst gelaart haten, war brutal Wirklechkeet gin. Déi direkt Betraffen, souwäit si nach leewen, mengen et wir erëischt gëschter gewiescht. Déi tragesch, mä och kriminel Evénementer kënnen an duerre ni vergess gin.

Durch d'Lëtzebuerg Vollek as deemols eng Well vu Roserei an Oplehnung gang, déi iwwer Protester zum Streik geféiert huet. D'Folgen, déi ganz bewosst ofschreckend wirkte sollten, hun nët op sech waarde gelooss. Den Ausnahmestand gouf iwwer Lëtzebuerg verhaang an et gouf esougenannt Stanggericht

agesat. Et waren dat alles Begrëffer, déi hei bei äis absolut unbekant waren. Wéi d'Lëtzebuurger d'Methode vun esou engem monstruëse Justizgremium erfaasst hatten, hun si fir d'éischt ongleeweg an duerno konsternéiert reagéiert.

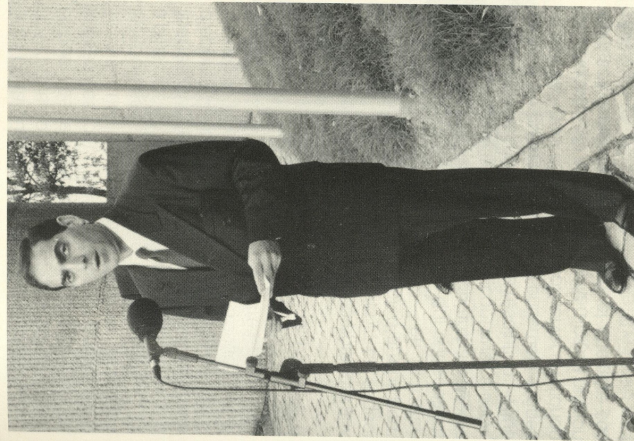
21 Leit, Bierger aus alle Schichte vun Völlék gouwen op eng onmëglech Art a Weis vun deem Standgericht zum Doud kondamnéiert a ureschëndend bestatesch ëmbruecht. Dës Verbrechen hat deemols e grouesse Schock bei de Leit hannerloos. Zu Honnerte si Leit a Prisong a K.Z. verschleeft gin, goufen erniddreg a pénggecht... Schon de 17. September 1942 sin déi éischt Familien deportéiert, dat heescht émgesidelt gin. Hiert Verbrechen hat dora bestanen, datt si et gewot hatten sech virun d'Jongen ze stellen, déi si de Preisen nët ausliewere wollten. All Resistenz as am Keim erstéckt gin an trotz Protester an Erschëssungen sin déi éischt 2.000 Jongen den 18. Oktober 1942 zu Hollerech an d'Zich gepresst gin. Dausende sollten an der Zäit durno dee selwechte Wee goen. Dat war eng Zwangsverschleefung, déi géint d'Bestëmmunge vun de Mënscherechter verstouss huet.

Leider huet et och nët laang gedauert bis déi éischt Doudesnotichten d'Familien erreecht hun. Dee Chiffer as gewues a gewues bis en beim Enn vun Kirch wäit iwwer 3.000 erreecht hat. Honnerte gouwe schwéier mütleiert a konnte an der Folleg kee normal Liewe feieren. Anerer gouwen a joerlaanger Gefaangenschaft moralesch a gesondtelech zu Grund gericht. Ob een dat elo als Muerd oder Doudschlag mat oder oni Virbedacht qualifizéiert, Tatsach as a bleiw, dass dës vun Nazidäitschland begaangend Verbrüche, trotz alle juristesche Finessen, einfach nët gutzemaachen as.

3.500 Komeroden war et gegléckt sech dem preiseschen Diktat ze ëntzëhlen. Dausende Lëtzebuurger an Auslänner hun Haus, Hoff a Liewe risquéiert, fir aner Liewen ze retten. Leider hun och si nët all réusséiert.

Déi vun äis, déi bis haut haut d'Chance hatten z'iwwerliewen, dueren och 54 Joer méi spët dat Affer vun hire Komeroden a vun deene Leit, déi sech fir si agesat hun, nët vergiessen. Mir appelléieren un all nach valid frëier Jongen, dëser Tradition treu ze bleiwen.

Dofir sti mir haut, wéi all déi Joere virdrun, hei beim Monument National de la Solidarité Luxembourgaise. Et as e Fatal an erënnert engersäits un eng Zäit vun Terror, Ennerdrückung an Trauer, anerersäits un eng vun deene Memorabelsten an heroeschen Perioden aus der rezenten Lëtzebuurger Geschicht. Et war grad an



Journée Commémorative Nationale des Enrôlés de Force, organisées par la Fédération des Victimes du Nazisme - Enrôlés de Force, et de leurs associations affiliées.

Votre aimable invitation m'a non seulement honoré, en tant qu' Ambassadeur des Etats-Unis, - mais m'a aussi touché profondément, en tant que représentant des générations d'après-guerre. C'est justement pour cette raison, que j'aimerais d'abord vous exprimer ma sincère reconnaissance, pour votre oeuvre exceptionnelle, votre dévouement admirable, votre engagement désintéressé à la juste cause de la paix.

Aujourd'hui nous sommes tous présents, afin de rendre hommage au courage et la noblesse d'esprit, dont vous et vos camarades disparus, avez fait preuve, en ces temps difficiles. Ensemble avec nos familles et amis, nous nous sommes rassemblés aujourd'hui autour de la flamme - qui symbolise la liberté - et du monument - dont vous tous étiez les initiateurs - pour témoigner de vos sacrifices, - afin de ne pas oublier le passé, de faire revivre l'histoire, et surtout d'en tirer des leçons et des exemples.

Pendant ces deux dernières années passées au Luxembourg, j'ai souvent eu l'honneur d'assister, et de participer à des cérémonies commémoratives, liées à la libération de votre

pays. Plus que de simples événements, ces commémorations m'ont offert la possibilité, de connaître de près, - non seulement des vétérans américains, - mais aussi de nombreux Luxembourgeois, - hommes et femmes, - provenant d'autres générations, - tous porteurs d'une histoire personnelle tragique et héroïque à la fois.

En écoutant ces innombrables histoires de destins tragiques de nombreux Luxembourgeois survivants, de familles particulièrement affectées par le régime nazi, et décimées sous ses brutalités, - je me suis rendu compte comment, le pays et ses citoyens ont du souffrir pendant l'occupation.

Je sais qu'il n'y a pas eu une seule famille luxembourgeoise, ayant échappé au régime de terreur de l'occupant. Combien de fois m'a-t-on raconté, que des familles entières étaient arrêtées par la Gestapo, ont subi de terribles interrogatoires, avant d'être déportées, - tandis que d'autres patriotes ont été torturés, - internés dans des camps de concentration - et bien d'autres encore, enrôlés de force dans des camps de travail, ou dans l'armée allemande. Quelques uns ont eu la chance de déserteur, ou d'échapper au griffes des nazis, - ont combattu dans la résistance, ou les rangs alliés, - et y sont tombés. C'est en méditant sur tous ces destins tragiques, que j'ai vraiment compris le sens du motto luxembourgeois, qui a fait votre force: «**Mir wëlle bleiwe wat mir sin**», ainsi que votre attitude d'espoir pour la liberté, symbolisée par votre Grand-Duchesse Charlotte.

En tant que représentant de la génération d'après-guerre, je ne peux que m'incliner devant le courage, la bravoure, la ténacité et la solidarité, que les Luxembourgeois humiliés et opprimés par l'envahisseur ont démontré, en s'opposant à l'occupant. Vous avez rejeté le referendum nazi, - protesté contre le recrutement forcé dans le RAD et la Wehrmacht, - et lutté avec tous les moyens contre l'éviction de votre identité nationale, sous la menace de peines terribles, - mais sans jamais désespérer de la victoire alliée finale sur le mal.

Je sais que la réaction et les représailles de l'occupant, étaient atroces et inhumaines. Depuis les premières victimes des grèves organisées par de courageux patriotes luxembourgeois contre le régime nazi - dans le sud du pays et à Wiltz, - en passant par les vagues de déportations, l'enrôlement de force, les prisons, camps de concentration, la torture et les peines de mort, sans oublier les camps de prisonniers au front de l'est, - des milliers de Luxembourgeois ont dû laisser leur vie.

C'était avant tout la jeunesse luxembourgeoise qui était visée par l'occupant. Des milliers de jeunes filles et hommes, ont souffert dans les camps de travail du RAD et dans l'armée allemande, ont été blessés, mutilés, ou sont morts ou disparus au front. Parmi tous les pays occupés pendant la seconde guerre mondiale, le Luxembourg figure parmi ceux qui, proportionnellement à la population, a eu un des pourcentages les plus élevés en victimes humaines, dus au nazisme et à la guerre.

Quand nous dédions aujourd'hui nos pensées à tous ces Luxembourgeois qui ont trouvé la mort au front, dans des camps de concentration, ou en combattant dans la résistance ou des armées alliées, nous devons toujours nous rappeler, que leur sacrifice ne doit jamais être oublié.

Il en est de même pour les milliers de soldats américains et alliés tombés pour la libération du Luxembourg et de l'Europe.

Alors que nous nous recueillons devant la flamme de la liberté, pour nous redédier aux valeurs – que ceux que nous honorons aujourd'hui – se sont jadis sacrifiés pour la liberté nous nous rendons compte, que des journées commémoratives – comme celle-ci – sont importantes. Elles nous rappellent toujours, qu'il n'y a et qu'il n'y aura jamais de paix et de vie en liberté, sans efforts et que nous tous y devons contribuer. En plus, elles nous montrent, comment il est important, que nous tous en tant que communauté internationale, devons réunir nos efforts, pour éviter que les faits qui se sont produits – il ya plus de 50 ans –, se répètent. Ceci est d'autant plus vrai – cinq décades après la victoire allié sur le nazisme et fascisme, – après

la fin de la guerre froide et la tombée du rideau de fer, que de nouveaux dangers nous guettent, et que des tendances racistes, xénophobes et antisémites font malheureusement réapparition. Tandis que les murs des prisons et camps symbolisés par ce monument – sont tombés, il y a plus de cinquante ans, et que les carillons de la liberté ont retenti de nouveau, – d'autres murs d'oppression ont malheureusement résurgi. Nous savons tous, que la guerre en ex-Yougoslavie et les conflits ethniques dans d'autres parties du monde, sont de tristes faits, et constituent une anomalie à l'intention de nous tous, pour finir à jamais avec les conflits armés.

Il est de notre devoir, de faire comprendre aux jeunes, et aux générations à venir, ce à quoi l'intolérance et le non-respect d'autrui peut mener. C'est ainsi que vous, – en tant que représentants des générations qui ont souffert, mais en même temps en tant qu'ambassadeurs de la paix et de la tolérance, – continuez à servir d'exemple et à propager votre résolution: «**Plus jamais de guerre**». Oeuurons ensemble – âgés et jeunes – pour construire et conserver un monde où chacun – de n'importe quelle race ou religion qu'il soit – puisse vivre en paix et atteindre ses rêves.

Ee Philosoph huet eemol gesoot: Déjénigen deen d'Geschicht vergësst, as derzou verdaamt, se erem eng Kéier ze erliewen.

Duerfir wäerte mir alleguer eis ëmmer erënnere – a wäertens ëmmer bareet sin – esou datt mir ëmmer fréi wäerte sin.

Merci iech alleguer fir dëse speziellen Daag vun der gemeinsamer Erënnereung.  
Villmols Merci!



Nach der bemerkenswerten Festansprache S. E. Clay Constantinou wurden von den Vertretern der «Fédération des victimes du nazisme, enrôlés de force» Blumen vor der Ewigen Flamme des Nationalen Denkmals niedergelegt. Daran anschließend spielte die «Dikkrecher Garnisounsmusé» den von Josy Comes komponierten Choral «Les Sacrifiés». Ökumenische Gebete für die Seelenruhe der Naziopter wurden

gesprochen von Erzbischof Mgr Fernand Franck, dem Grossrabbiner Joseph Sayagh und dem Pastor Michel Faulimel. Nach den beiden Strophen der Nationalhymne, welche die Garnisounsmusé spielte und alle Anwesenden mitsangen, begab man sich ins Innere des Denkmals, wo jeder sich ins Goldene Buch der Föderation der Zwangsrekrutierten eintrug.

s.n.

## Wessen Geistes Kind sind die Programmgestalter von RTL-TV? Nur einige Sekunden Sendezeit ...

Am vergangenen Sonntag (8.9.1996) begingen die Zwangsrekrutierten ihren nationalen Gedenktag und erinnerten in einer ergreifenden Feier an die Zeit, als Luxemburger in eine fremde Uniform gepreßt wurden. An diesem Gedenktag versammelten sich mehrere hundert Leute zuerst am «Monument de la Déportation» in Hollerich und danach am Bahnhof, in der Herz-Jesu-Kirche und am «Kanonenhiwel», um den in der Fremde Gebliebenen zu gedenken und an jene unheilvolle Zeit des Zweiten Weltkrieges zu erinnern.

Dem Luxemburger Fernsehprogramm war die würdige Gedenkfeier aber nur wenige Sekunden Sendezeit wert. Obwohl am Sonntag

ein eifriger Kameramann während der Blumen niederlegungen, der eine ganze Reihe von Sequenzen filmte, erfuhren die Zuschauer am Abend, außer daß die Feier stattfand, praktisch nichts darüber. Ein Skandal!

Beim Gedenktag der «Enrôlés de force» handelt es sich um eine nationale Angelegenheit, um eine wichtige Feier, die auch den Jungeren zeigt, welch schreckliche Opfer der Krieg den Menschen abverlangt haben kann. Ich bin daher enttäuscht über die nichtssagende Berichterstattung und bin davon überzeugt, daß viele andere es ebenfalls waren.

Theo Stendebach

## Nur einige Sekunden Sendezeit

Et huet d'Membere vum Zentralkomitee gefreet an och bestëmmt vill Zwangsrekrutiert, dass een, deen net méi der «Jeunesse sacrifiée» ugehëiert, de Courage an d'Méi fond huet, fir an enger Zouschrëft am L.W vum 14.9.1996 sai Bedauern auszudrëcken, dass «dem Luxemburger Fernsehprogramm» aber nur wenige Sekunde Sendezeit wert war.» Merci Hâr Théo Stendebach.

Et wär nët fir d'ëischt gewierscht, dass den Zentralko-

mittee hätt misse bei RTL reklamieren, dass «d' Journées Commémorative Nationale des enrôlés de force» vergiess gi war, nëmmen ze kurz erimmt an och nach mat falschen Informatiounen.

Wou hat d'Reporterin d'Informatioun hier, iwwert d'Zuel vun de Partizipanten? Mat «pièces à l'appui» kënn mir be weisen, dass déi genannten Zuel hätt misse verdeubelt gin, fir der Réalitéit ze entsprechen. Oder sollten déi genannten knapp 500 Partizipanten et iustificieren, fir nët méi iwwert des Feier ze berichten? Mir, wéi och nach vill aner Lëtzebuerger verstinn ganz gutt, dass den «L» bei RTL nët méi all ze vill ze soen huet an dass et de Verantwortlechen an den Aktionären bei der CLT haut zimlech egal as, wat virun 50 a méi Joeren zou Lëtzebuerger

## Une question parlementaire

**Question 231 (13.2.96) de M. Nicolas Estgen CSV concernant les injustices envers les enrôlés de force**

Il y a à peine un an que le Luxembourg a commémoré pour la 50<sup>e</sup> fois la fin de la deuxième guerre mondiale. Il appert qu'aujourd'hui encore, que quelques injustices demeurent, injustices qui ne sont pas sans entacher l'image et l'honneur de notre patrie et celle de bon nombre de ses citoyens.

Ainsi les enrôlés de force demeurent toujours répertoriés dans les listes officielles de la «Deutsche Wehrmacht» en tant que de nationalité «allemande». Ceci constitue non seulement une violation flagrante du droit international, mais, en plus un affront inoui et un crime contre la dignité de nos concitoyens. Par ailleurs, ceux qui ont un acte patriotique et courageux et dangereux pour toute leur famille ont refusé le service militaire imposé par les nazis, figurent toujours comme des déserteurs condamnés

Déi héichsten reliéis Perséinlechkeeten, d'Vertrieder vun der Chamber, d'Regierung mam Här Staatsminister an d'Gemeengevertrieder feelen ni bei dëser Feier. Si wëssen firwat a wellen dat och öffentlech weisen. Gottseidank sin den Zeitungen an de Revuen hir Saiten nët ze schued, fir ausféierlech mat Text a Biller des verschidden Zemonien ze dokumentéieren an esou och dénen ze soen, déi nët méi kënnen derbäi sin, wéi och de Jugendlechen, dass déi, déi hirt Liewen fir d'Heemecht gehun, nët vergiess sin an hirt Udenken an Eiere gehale get. Nëmme dem Lëtzebuerger Programm vun RTL «war die würdige Gedenkfeier nur wenige Sekunden wert».

D'Fédération des enrôlés de force

inconvenients au passage de la frontière, le Gouvernement est en train de se renseigner avec précision et en détail sur la matérialité des faits invoqués; en particulier l'existence officielle qui reprocheront, actuellement encore, à des Luxembourgeois des faits commis sous le régime nazi.

Le Gouvernement partage évidemment le souci de l'honorable député visant à éliminer tout ce qui pourrait entacher l'honneur, de certains de nos concitoyens ou de leurs survivants: il ne lui importe pas moins de rétablir la vérité historique. Cependant, dans ce contexte, le Gouvernement voudrait procéder avec circonspection, afin de ne pas donner l'impression qu'il entend corriger ex post des situations qui ont été créées initialement du fait de l'occupant: il est un fait que les résistants luxembourgeois ont été poursuivis en tant que «terroristes» par les nazis; il est un fait que les enrôlés de force qui ont refusé de

se présenter au service de la Wehrmacht, ou qui en ont déserté par la suite, ont été considérés comme «déserteurs» par l'occupant: ces qualificatifs ne peuvent aujourd'hui gêner en rien les personnes en question ni les membres de leurs familles puisqu'ils constituent des titres qui sont tout à leur honneur et qui documentent, mieux que toute déclaration officielle luxembourgeoise, la valeur de leur acte, les dangers qu'ils ont courus et le courage dont ils ont fait preuve.

Quant au second volet de la question, je voudrais attirer l'attention de l'honorable député sur le fait que les enrôlés de force sont reconnus, depuis longue date, comme victimes de l'occupant - je ne voudrais que me référer à la loi du 26.3.1974 relative aux *suppléments de pension* à allouer aux personnes devenues victimes d'actes illégaux de l'occupant, et que les familles qui ont hébergé des réfractaires ou des déserteurs luxembourgeois de la Wehrmacht sont bien entendu considérées, comme ayant posé un acte de résistance.

### Quelques remarques et rappels.

Drôle de langage autour du fait essentiel qui nous préoccupe et qui n'y est même pas mentionné. Au vrai, ce sont tous ces gros dossiers établis par la justice nazie allemande sur la presque totalité des enrôlés de force pressés ou non par l'occupant allemand à son service militaire et para-militaire pendant la seconde guerre mondiale. Ces dossiers sont soigneusement classés dans les archives allemandes et peuvent réapparaître à n'importe quel moment voulu ou non-voulu.

Et cela nous tracasse. De nos jours et même tout au long de notre vie, personne n'a jamais compris ce qui se passait dans notre fort intérieur lorsque nous étions condamnés à mort, avoir été exécuté ou non, avoir été condamné à des peines

qui déserte: les déserteurs à l'ennemie sont punis de mort.

Et bien, chers lecteurs, lorsque je montrais mes fesses aux Allemands que je n'aimais pas et ne les aime toujours pas, je ne me considérais pas du tout comme déserteur. Je m'étais tout simplement évadé. Et pour cela je fus condamné à mort, peine que les boches n'ont jamais eu l'occasion d'exécuter sur moi. Je pense que cela se comprend tout naturellement. Mais au dossier que les Allemands ont établi sur moi, je figure toujours comme condamné à mort.

Et cela ne me plaît pas du tout, ni à aucun d'autre de ma catégorie. Ils ne sont pas une minorité. Aussi longtemps que tous ces sales dossiers de la justice allemande ne seront pas pulvérisés, nous nous sentons mal à l'aise, même à l'âge avancé que nous avons atteint.

Et pour en finir, ne parlons plus de cette nationalité que les Allemands nous octroyaient pour couvrir leur sale besogne, ni de ces fameux «Famndungslisten». Que tout cela aille au diable!

S.n.

## Luden II, RAD-Abt. 6/30 17.2.-13.5.1943

*Wïé vun eise Komeroden lieft nach, déi an der Zäit zu Luden II, Kreis Obornick, Warthegau, mat äis an deem RAD-Lager woren? Mir versichen fir eng Réunioun op d'Been ze kréien. Mir sin op äer Mathëlfel ugewiesen. Deelt äis äir Address mat, andem dir äis eng Visitekärtchen schéckt. Informéiert déi Komoroden, wou dir nach Kontakt matenaner huet. Deelt äis déi Adresse vun dene Komerode mat, wou dir nach an der Erinnerung huet.*

*Op eis Initiative berechtigt as, op si ze enger Réusite féiert, dat gët duerch ären Interêt, duerch äir Äntwert op desen Oprüff decidéiert. Mat Secherheet wëlle mir ower direct festhalen, dat ären nach nët ze spët as, fir dëse Versuch ze ënnerhuelen. Wien direkt äntwert könnët nët an d'Verleehëeheet d'Äntwerten ze vergiessen.*

Joos Benoît  
47, rue Nic. Biever  
L-3425 Dudelange.  
Téi.: 51 43 89

Léon Beckius  
12, rue de Dudelange  
L-3630 Kayl  
Téi.: 56 55 97

## Musée du Mémorial de la DEPORTATION

\* \* \*

Gare de Hollerich

Ouvert les jeudi et samedi

de 14h30 à 17h30

Téléphone 35 00 14

Entrée libre

**Hei as déi drët Lëscht vu Leit, denen hiren Don dozu bäidréit de Mémorial vun der Deportatioun an der Hollerecher Gare ze réalisieren.**

Commune de Differdange; Dikrecher Geschichtsfremm a.s.b.l. Musée Nationale d'Histoire Militaire; Société Européenne de Banque; Commune Vianden 9410; Emelie Reckinger-Stein, 14, rue Auteil, 7515 Mersch; Emile Gruber, Lintgen; WestLB International S.A., 32, bd G.-D. Charlotte, 1330 Luxemburg; Enrôlés de Force, 28, rue des Prés, 5316 Contern; Albert Huber, 11, rue Belle Vue, 7309 Steinseil; Jacques Müller, 46, rue de l'Eau, Tétange; Amicale des Enrôlés de Force 4045, Section Strassen; Alb. Bichier-Flammant, 27, rue J.F. Kenne-dy, 7371 Helmdange; Recette Communale Hobscheid, Um Denn, 8465 Eischen; Nicolas Sabus, 20, rue des Vignes, 6650 Wasserbillig; Marcel Weber, 23, route d'Esch, 3340 Huncherange; Recette Communale Medernach, 26, rue de Savelborn, 7660 Medernach; Arnold Krack, 164, av. de la Faïencerie, 1511 Luxemburg; Félix Hoffmann-Goedert, 17A, rue de Mersch, 8293 Keispelt; H. J. Kotow, 12, avenue des Archiducs, 1135 Lux.; Mme Fernand Simon-Alesch, 35, rue Henri Pensis, 2322 Lux.; Mme Marie Scheller-Schmit, 5, rue d'Alzingen, 3397 Roesser; M. Harishof; Arthur Schockmel, 7, rue de Souleuvre, 4487 Belvaux; Marcel Glodt François 2, Montée St-Hubert, 8387 Koerich; Mme Nic. Peiffer-Schmitz, 2, rue Castel, 9119 Schieren; Margot Cervino-Kraus, 90, rue de Leudelange, 8079 Bertrange; Henri Spedenerl, Y. Kauder, 31, Ceinture des Rosiers, 2446 Howald; Fernand Lorang, 63, route d'Esch, 3721 Rumelange; Mme Hilda Reuter-Faber, 87, route de Longwy, 8080 Bertrange; Nicolas Lemmer, 73, rue de la Résistance, 4942 Bascharage; Guillaume Feith-Collé, 8, rue de Colmar, 7766 Bis-sen; Gaston Junck, 14, rue Ste-Antoine, 9205 Diekirch; Jean Peters Stempel, 7, rue Gustave Metzler, 4627 Differdange; Famille Oswald, 9, rue de Larochette, 9391 Reisdorf, J. P. Lamborelle Crendai; Jos. Thinnus-Putz, 57, rue H. Entringer,

et Caisse d'Épargne de l'État, 2954 Luxembourg; Emile Majouin-Konz, 8, rue des Jardins, 8233 Mamer; Joseph Zenner, 601, rue de Neudorf, 2220 Luxembourg, Crédit Européen; Camille Gras, 5, rue des Jardins, 4591 Differdange; Admin. comm. de Steinfort, 4, Square Patton, 8443 Steinfort; François Schaedgen, 24, rue de la Gare, Schouweiler; Adam Hubert, 3, rue de Velletri, 4341 Esch-Alzette; Alice Bourg-Thébas, Maison n° 10, 8362 Grass, Reuland-Bourb. 19, rue du Chemin de Fer, 7226 Walferdange; Mme Wildhage-Spaus, 1272 Lux., Don Anne-Louise Spaus; Pierre Scheer-Rob, 117, rue de Hollerich, 1741 Luxembourg; Recette communale de Bertrange, BP, 28, 8005 Bertrange; Admin. comm. de Schuttrange, Place de l'Église, 5367 Schuttrange, Caisse Centrale Raiffeisen, 28, Bd Royal, 2449 Luxembourg; Emile Calmes, 25, rue de Reinsberg, 8608 Bettborn; Recette communale, 1, Place G.-D. Charlotte, 8041 Strassen; Mme Braun Breck Lotty, 28, rue Belle-Vue, 8013 Strassen, Mme Anny Schmit-Back, 22, rue de Mondorf, 5750 Frisange; Mme Georgette Paquel, 24, Bd Royal, 2449 Lux.; Sylvain Levy-Glasfeld, 27, rue du Couvent, 1363 Howald; Auguste Reinert-Weis, 485, rue de Longwy, 1941 Lux.; Jean Heinen, 12, rue de l'Église, 5752 Frisange; Jean Toussaint-Tex, 11, rue Principale, 9350 Bastendorf; Amicale vun den Emgeseldeten; Luc Goffinet, 17, rue de l'Église, 8025 Strassen; René Ginter, 12, Place Blech, 7610 Larochette; Recette communale de Mondernange; Suzanne et Marie Mäjerus, 50, rue de la Toison d'Or, 2265 Lux.; J.-P. Thill, 73, avenue des Éperviers, B-1150 Bruxelles; Roger Wagner, 82, Op der Strooss, 7650 Heffingen; Willy Schiltz, 13, Allée des Eiders, F-75019 Paris; Bolmer, Route d'Olm, 8392 Nospelt; Camille Noesen, 4, rue de l'Église, 8395 Septfontaines; Camille Weiler, 9, rue des Puits, 8396 Septfontaines; Recette communale de Tuntange, p.adj. Mahowald Jeanne, 7435 Hollenfels, Recette communale de Lintgen, 2, rue de Diekirch, 7440 Lintgen; Ulrike Staedter-Weiss, 7, cité im Thaelchen Bains, 5610 Mondorf-les-Bains; Recette communale, BP 56, 3601 Kay; Nicolas Clees, 43, rue de Hunsdorf, 7324 Mullendorf-Steinsel, J.P. Goffinet, 15, rue des Carrières, 8016 Strassen; Recette communale de Walbredimus; Admin. communale de Roesser, 40, Grand'Rue, 3394 Roesser; Recette communale de Feulen, 25, rue de Bastogne, 9176 Niederfeulen; M. et Mme Jeff Moltzheim-Schroeder, 4, Grassebiérg, 6230 Bech; Commune de Grevenmacher, 24, Grand'Rue, Grevenmacher; Marcel Noesen, 8, rue de Mersich, 8396 Septfontaines; Mme Rose Fautsch-Hagen, Résidences Schwall, 1, Am Bongert, 8081 Bertrange; Recette communale Fischbach-Mersich; Amicale Bunker Eisekaul, 4123 Esch/Alzette; Paul Paul, 39, Chemin d'Arion, 4964 Clemency; Comité Auschwitz, Luxembourg; Commune de Neun-

hausen; Commune de Bettendorf; Admin. communale de Hesperange; Admin. communale de Clemency; Admin. communale de Frisange; Admin. communale de Dudelange. Admin. communale de Steinseil; Admin. communale de Contern; Admin. communale de Wiltz; Admin. communale de Heffingen; Admin. communale de Miertert; Admin. communale de Consdorf; Admin. communale de Kopstaj; Admin. communale de Consthum; Admin. communale de Remich; Admin. communale de Schifflange; Admin. communale de Wahl; Admin. communale de Wincrange; Admin. communale de Flaxweiler; Admin. communale de Bastendorf.

### NEIJOERSGRATULATIOUNEN

**Grad ewéi an deene vergaangene Joëren publizéiere mir och dést Joër Neijoersgratulatiounen am Bulletin «Les Sacrifiés».**

**Jiddereen huet eng gutt Méiglechkeet de komerodschaftleche Geescht an d'Solidaritéit vun den Enrôlés de Force ze dokumentéieren.**

**Dir erspuert lech Méi an Zäit, wann der lech op eng vun deene Lëschte Komiteesmëmbereen zur Verfügung gestallt goufen. Da sitt Dir secher nët vergiess ze gin.**

**Et geet natirlech och, wann Dir 100 Franc op de Postscheck-Konto 31329-95 vun der Fédération des Victimes de Nazisme, Enrôlés de Force, Luxembourg iwwerweist. Schreiw Äre Numm an Adress dättelech. w.i.g.!**

### 7. Dezember 1945

Das Treffen der Rußlandheimkehrer vom 7. Dezember 1945 findet dieses Jahr am Samstag, 7. Dezember 1996 in Luxemburg statt mit folgendem Programm:

10,30 Uhr Blumeniederlegung beim «Monument de la solidarité luxembourgeoise» auf dem Heiliggeistplateau.

11,15 Uhr Gedenkgottesdienst für alle inzwischen verstorbenen Kameraden  
13,00 Uhr gemeinsames Mittagessen im «Nele Buffet de la Gare».

Alle Kameraden werden noch bei Zeiten angeschrieben. Die Witwen unserer verstorbenen Kameraden sind bei dieser Gedächtnisfeier herzlich willkommen, und möchten sich melden bei: MELCHER Norbert

1 Wisegässel, L-7333 Steinsel Tel: 336 030.

## Nécrologie

C'est avec tristesse que les Enrôlés de Force de Septfontaines ont appris la nouvelle du décès inopiné de leur camarade dévoué



**Roger MULLER**  
survenu le 18.02.96.

Né le 18.02.25. à Esch Alzette, Roger fut astreint au «R.A.D.» à Rogassen (Pologne) du 12.07.44 au 13.11.44.

Incorporé de force à la Wehrmacht à Naumburg / Saale, le 14.11.44 et après un court séjour dans un hôpital militaire au mois de décembre 1944, son unité fut transféré, heureusement pour lui au Danemark. Fait prisonnier par les troupes anglaises le 5.05.45, il avait la chance de rentrer au pays le 30.07.45.

Nous, ses camarades d'infortune, lui gardons un souvenir vivant et inaltérable. A sa famille nous renouvelons nos condoléances émuës.

## Äddi, léiwe Frënd Tony !

Obwuel mir all wossten, das du dech seit laanger Zeit mat enger schwéierer Krankheet ausenangersaat hues, ware mir doch déiw betraff vun der Nouvell, dass du vun dengem Leiden erléist wars.

Mat dir as elo e Steck Habscht, wéi mir et an Erinnerung haten, begruewe gin. Du wars dat 5. Kand an domat dien Jengsten vun der Eisebunfamill Jos.Kirsch -Weiler vun Habscht. Bei dengem Bruder Nic. hues du d'Colfeurhandwierk geléiert, hues no sengem Dout de Salon iwerholl, bis deng Gesondheet dir nêt méi erliabt huet, dëse Beruf weiderzefieren. Niewenbái wars du Versecherungsagent an has verschiddnen Hobbyen, wéi Akkordéonist a

Konschtmoler hun deng Fräizeit ausgefíllt. Als laangjätrege Sekretär vum Gaard an Heem, awer och als Grimeur stongs du sämtlichem Veräiner bei hieren Theateropferungen zur Verfügung.

Wéi e Wonner gews du, dien och de Joergäng vun den Zwangsrekrutíerten ugehíert hues,nêt agezun.Vun denger Fráheet hues du awer nêt profitíert, fir dech ze schounen, ganz am Géigendeel, hues du dech der Resistenzorganisatioun L.R.L. verschriewen an hues dái Liewen riskéiert, fir aner Jongen ze helleten. Op Initiative vum aktiven Resistenzler Emile Weber (Beamten bei der Stros-sebauverwaltung) gouw an ärem Haus am «Neuert» eng Stopp agericht an där zäitweilig 7 Refraktären éinnerbruecht waren. Do war fir dech Tony, eng Zäit ugebrach, wou vill Nuechten zum Daag gemach gewen, wou Leit wéis du op allen Ecken an Enner gebraucht gewen. Am Krich wou alles rationéiert war, nach 7 «illegaler» mat fídderen, daat war keng Klenggekeet.

Vertrauensleít hu missen eng Hand upaacken, déi hu missen ausgewíelt gin an daat war eng delíkat Missioun. Wéivilmol hues du owends d'Strooss fir den «Neuert» iwerwaacht an opgepasst, bis de Backes Jos. mam «Pavi» passéiert war, dien hien onbemierkt niewend ärem Haus ofgestallt huet?

Et genge Bicher gin.

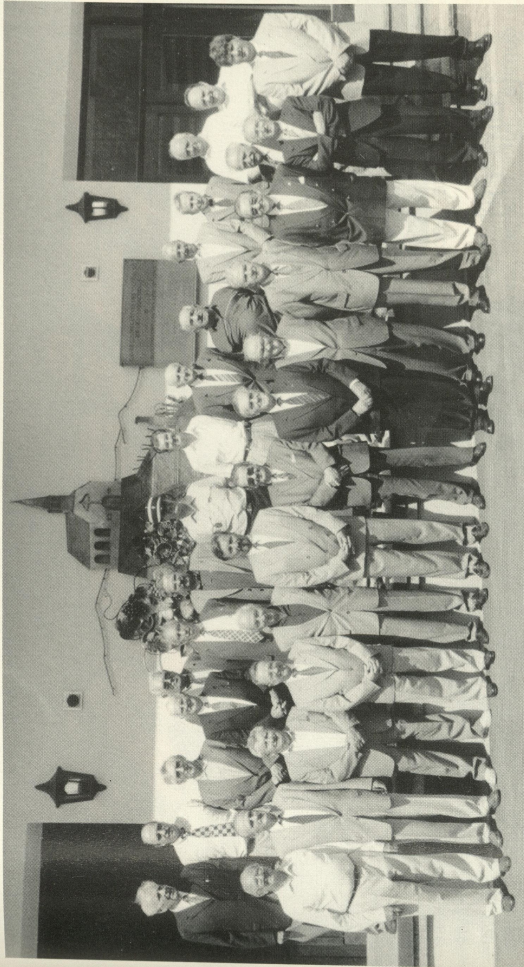
Doif, kann en och déi immens Freed an dien Houfert verstoen, déiengem aus der báiliender Photo enteintkucken, dei den Daag vun der Liberatioun an der Stopp gemaach gueb an e bleiwend Undenken as.

Tony, am Num vun dengé Frénn soen ech dir e grouesse MERCI an Aurevoir, du hues net émsoss gelliewt.



Op der Photo erkenne mir vu línks no riets: 1. Reih - Joffer May Kirsch - Roger Hirsch - Bolmer Nic. - Emile Weber (LRL) - Jean Claude - Jos. Hirsch - Mme Kirsch Bebbly (d'Mamm aus dem Haus) 2. Reih - Schroeder Marcel - Hauptert Aly - Backes Jos (LRL) Kirsch Tony (LRL) Mme Albertine Reding-Kirsch.

Op dem Bild fehlt de Jean Thill.



## A Grevenmacher les Enrôlés de Force se sont souvenus

C'est dans une tradition bien établie depuis 1956 que les enrôlés de force de notre section de Grevenmacher-Machtum- Nieder & Oberdonven se souviennent de leurs camarades disparus pendant la grande tourmente et encore de ceux qui nous ont quitté pour toujours après le retour de l'enter allemand. Tous ont-ils souffert les affres du joug nazi.

La dernière en ligne des journées de commémoration c'est tenue dimanche, le 14. juillet 1996. Elle débuta par une messe solennelle à

l'honneur. A cette occasion prirent la parole: Will Streng, président de la section, Jean Hames, membre du comité fédéral V.N.E.F. et Norbert Conter, député-maire de la cité.

C'était autour d'une table bien garnie et fournie que l'on se retrouva pour prendre le déjeuner en commun. Bien des souvenirs furent évoqués autour de la table et où couvaient les esprits des camarades récemment décédés, a savoir: Marcel Fusenig, Will Weisch, Aloise Schritz et Alphonse Weyer.

s.n.

## LES ENROLES DE FORCE, SECTION DE WALFERDANGE ont tenu leurs assises annuelles

Récemment, Pitt Halsdorf, président des Enrôlés de Force, Walferdange a ouvert l'Assemblée Générale de l'Amicale, qui regroupe actuellement 87 membres actifs et 14 survivantes. Au cours de son allocution de bienvenue, il salua bien chateureusement Jos. Weirich, président national de

des camarades disparus et surtout ceux décédés pendant l'année dernière: Mme Pitt Halsdorf et Lux Roger, l'Assemblée débuta suivant l'ordre du jour: Avec le rapport d'activités le secrétaire Jean Henzig informa l'assistance sur les travaux du comité qui, comme par le passé, tentera à répondre aux

l'Association et les 55 membres actifs, accompagnés de plusieurs sympathisants. Il excusa l'absence du vice-président Camille Tescher, actuellement hospitalisé en lui souhaitant, «prompte rétablissement».

Après avoir observé une minute de silence en l'honneur



attentes de ses membres. – Au courant de l'année la grande majorité des membres participait aux diverses manifestations, entre autres au Congrès National à Grevenmacher, où Nic. Linden, porte-drapeau, fut honoré avec le „Ruban en or“. – Malgré un temps pluvieux, la «Croisière de Gourmet» sur le bateau Princesse Marie Astrid fut un grand succès et on décida de la répéter au courant de l'année en cours. – Une intervention chirurgicale empêcha le secrétaire d'assister aux divers travaux d'organisation et c'étaient les camarades Norbert Colling et Camille Tescher, qui s'en occupaient.

– Pour la saison 96/97 le comité fut chargé avec l'organisation du programme.

Le trésorier Norbert Colling résuma la situation financière, jugée saine et remarquable. L'Assemblée Générale, après

avoir pu prendre note du rapport de vérification des commissaires aux comptes, Mme Théo Schuh et Roger Christophe, a accordé la décharge au trésorier et au comité, tout en se prononçant pour les maintenir dans leur fonction pour l'exercice 1996. – Le montant des cotisations '97 fut retenu. – Pour cette année on n'avait pas d'élections statutaires et de cette façon le comité actuel se compose de: Pitt Halsdorf, président / Cam. Tescher, vice-président. / J. Henzig, secrétaire / Norb. Colling, trésorier. / Nic. Linden, porte-drapeau. / Léon Brisbois, Berthe Jungbluth, Rob. Huss, membres.

Les noms de camarades disparus, manquant aux inscriptions du Monument aux Morts, furent communiqués aux personnes compétentes de la Commune.

Le président national Jos Weirich informa l'assistance sur

le programme d'avenir du Comité Central, comme p.ex. Musée National de Résistance à Hollerich et surtout sur la réservation des lits dans des maisons de retraite et de gériatrie.

L'ordre du jour a pu être soumis à la discussion générale clôturant, une Assemblée Générale, dont l'esprit amical a révélé une fois de plus que l'Amicale des Enrôlés de Force, Walferdange, se porte à merveille et qu'à l'avenir elle saura suffire à sa tâche principale, à savoir, entretenir et resserrer les liens de camaraderie.

A noter qu'une messe solennelle, célébrée par le curé de Walferdange assisté par Nic. Rausch, encadré par les chants de la Chorale, le dépôt de fleurs au Monument aux Morts et à la Stèle monumentale «Jeunesse Sacrifiée précédaient cette Assemblée Générale».

J.H.

## Aus eiser Agenda

All Méndes owends um 18 Auer, no den Informatiounen an dem Manifestatiouns-kalenner op **RADIO DIDDELENG** 103,6 fm oder op der Gemeinschaftsantenn 100,3 éng Sendung iwert **Geschicht vun der Lëtzebuenger Jugend am 2te Weltkrieg – Diddeléng a schwéierer Zäit.**

Zu Diddeléng as eng Dauerausstellung «**d'Enrôlés de Force vun 1940 bis haut.**» Fir de Public as se op all Donneschdeg muerges vun 9.15 bis 11.15 Auer. Sie kann awer och all Dag a Feierdag besicht gi vu Gruppen. Duerfir soll ee sech viirdrun umellen an zwar op engem vun den Telephonsnummern: 511717/ 514389/ 5102 82.

**Samschdeg, 7. Dezember:** Journée an der Stad Lëtzebuerg vun de Jongen, déi de 7. Dezember 1945 aus russescher Gefaangenschaft erëm heem no Lëtzebuerg koumen. Rendez-vous um Kanounenhiwwel um 10.30 Auer

**Samschdeg, 7. Dezember 1996:** Assemblée générale vun der Amicale des Enrôlés de Force

Jonglënster an Emgéigend um 14.30 Auer zu Jonglënster.

**Stierwesdag, den 26. Dezember 1995:** Traditionnell Commémoratiounsfeier zu Diddeléng fir all gefaal, vermëst a no dem Krich verstuerwen Enrôlés de Force.

De läschten 8. September dëst Joer konnte mer d'Dikkrecher Garnisounsmusék bei hirem Optrëtt a neien Uniformen bewonneren

